

ES GIBT IMMER EINEN (AUS)WEG Andere Perspektiven einnehmen

GRUNDBILDUNG

6-10 TEILNEHMER

30-60 MINUTEN

LERNENDE IN DER GRUNDBILDUNG

LOCKERE LERNUMGEBUNG

LERNZIELE:

- **FÄHIGKEIT, EINE SITUATION ZU REKONSTRUIEREN:** etwas aus einer anderen Perspektive sehen, Ängste überwinden
- **EMPOWERMENT:** Dinge schaffen, Dinge möglich machen
- **VERANTWORTUNG FÜR EIGENES HANDELN:** Förderung von Kommunikations- und Handlungsfähigkeit
- **(SELBST) REFLEXION:** Entwicklung von kritischem Denken über eigene Reaktionen und Handlungen und die anderer

LERNGEGENSTAND

Mehrere
Perspektiven



LERNUMGEBUNG

Seminarraum

STORY

Die tapfere Maus

MATERIAL

- Stift und Papier
- Kamera (falls etwas aufgenommen werden soll)

ES GIBT IMMER EINEN (AUS)WEG Andere Perspektiven einnehmen

BESCHREIBUNG

- Wenn möglich, eröffnet die Lehrkraft vor dem Erzählen einer Geschichte ein Thema in der Gruppe über die stärkste Erinnerung im Zusammenhang mit einem Vorstellungsgespräch, dem Schreiben eines Lebenslaufs oder einer Bewerbung für eine Stelle. Die Erinnerung kann gut oder schlecht sein und eröffnet eine Diskussion darüber.
- Die Lehrkraft beginnt mit der Geschichte. Die Teilnehmer werden so weit wie möglich in die Beantwortung einfacher Fragen einbezogen, die nur mit Ja oder Nein beantwortet werden. Auf diese Weise bleibt der Fokus der Teilnehmer auf der Geschichte.
- Danach haben die Teilnehmer die Aufgabe, ihre größten Bedenken im Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit zu benennen. Fragen wie die folgenden könnten dabei helfen:
 - Haben Sie Angst vor einem Vorstellungsgespräch? Und warum?
 - Warum bewerben Sie sich immer für dieselbe Art von Arbeit?
 - Warum tun Sie nicht mehr, als nur auf das Arbeitsamt zu wa
- Wenn die Teilnehmer ihre größte Angst vor der Arbeitslosigkeit erkannt haben, schreiben sie diese auf und geben sie dem Lehrer.
- Die Lehrkraft schreibt es an die Tafel und teilt die Teilnehmenden in Paare ein. Sie sollen sich gegenseitig eine Geschichte dazu erzählen, was ihr größter Wunsch im Zusammenhang mit ihrer Angst ist - auf welche Weise sie gelöst werden könnte, wenn alles möglich wäre.
- Die Person, die der Geschichte zuhört, muss auf die guten Dinge achten und sie auf eine Art und Weise herausstellen:
 - Ich bin stolz auf dich, weil du das schaffst...
 - Ich bin glücklich, dass du daran denkst...
 - Du hast mich damit positiv überrascht...
 - Das gefällt mir an dir...

ES GIBT IMMER EINEN (AUS)WEG Andere Perspektiven einnehmen

TIPPS & TRICKS FÜR LEHRENDE

Wenn die Gruppe zusammengewachsen ist, kann die Aktivität in der Gruppe durchgeführt werden, ohne die Teilnehmer zu trennen. Auf diese Weise wird eine Angst aufgedeckt (ein Teilnehmer erzählt eine Geschichte), die anderen teilen ihre guten Erfahrungen in der Geschichte und bestärken den Teilnehmer später mit positiven Kommentaren.

ALTERNATIVE DURCHFÜHRUNG

Das Erzählen der Geschichte könnte mit einer Kamera aufgezeichnet werden, so dass die Teilnehmer sich selbst sehen können - wie sie sprechen, wie sie sich verhalten (gute Dinge an sich und Dinge, die sie als verbesserungswürdig ansehen).

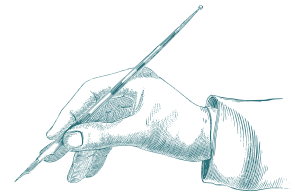
DEINE KOMMENTARE & ERGÄNZUNGEN

Die tapfere Maus



Slowenien

Katarina Bertoncelj



Zweck(e)



Mehrere
Perspektiven



Identität &
Anerkennung

Maus Pika spielt jeden Tag mit ihren Schwestern. Gestern ging die Älteste von ihnen, Mischa, zum ersten Mal allein durch den dunklen Gang in die Speisekammer, um Käse zu holen.

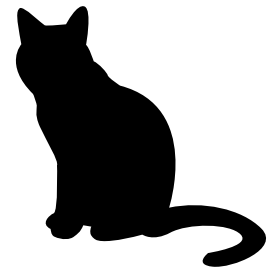
Du hättest sehen sollen, mit welcher Bewunderung Pika Mischa anschaute. In ihren Augen war sie die mutigste Maus der Welt. Furchtlos!

Am Abend, als sie sich schlafen legte, beschloss sie, von ihrem eigenen Ausflug in die Speisekammer zu träumen...

"Ich werde allein gehen! Denn ich habe vor niemandem Angst!", sagte sie zu sich selbst.

In ihren Träumen trägt sie das schönste lila Kleid, denn der Tag, an dem sie allein zur Speisekammer geht, ist kein gewöhnlicher Tag. Sie sieht sich selbst einen langen, dunklen Korridor entlanggehen.

Dann zuckt sie zusammen. "Warte! Hier wohnt eine große schwarze Katze!"



Pika verliert plötzlich den Mut. Sie stellt sich eine Katze vor, die hinter einem großen Blumentopf auf sie wartet und sich an kleine Mäuse heranpirscht, besonders an solche in schönen lila Kleidern. Die Katze lässt alle anderen passieren, aber die Mäuse, die schöne lila Kleider tragen, frisst sie sofort. Einfach so - sie reißt das Maul auf und die Maus ist weg!

Die Angst weckt Pika auf. Als sie wieder einschläft, träumt sie davon, wieder den langen Flur entlang zu gehen, und in dem Moment, in dem der große schwarze Kater vor ihr auftaucht, steckt sie fest. Sie kann ihre am Boden festgehaltenen Beine nicht bewegen! Hinter der schwarzen Katze sieht Pika eine andere Katze mit scharfen, großen, weißen Zähnen, gefolgt von zwei ebenso schrecklichen, die mit aller Kraft sabbern.

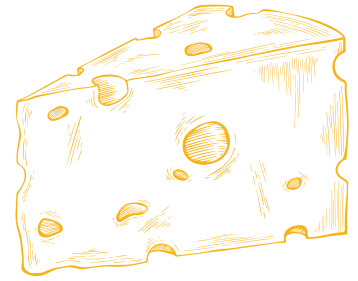
Maus Pika schreit und wacht auf.

Sie kriecht in Mamas Bett. Kaum ist Mama Maus wach, legt Pika los: "Weißt du, Mama, die Vorratskammer am Ende des ersten Flurs? Die große, in der Marmelade, Kartoffeln und Äpfel aufbewahrt werden?", fragt sie eilig.

Mama ist noch nicht ganz wach: "Ja, ich weiß. Was ist damit?"

"Na ja, da sind auch große Käselaibe drin. Sehr guter Käse. Weißt du noch, als Mischa das letzte Mal welchen geholt hat?"

"Ja, ich erinnere mich", sagte Mama.



"Würdest du so nett sein und zur Speisekammer gehen und mir etwas Käse bringen? Ich würde ja selbst gehen, aber die Speisekammer wird von so vielen großen Katzen mit großen weißen Zähnen bewacht, die nur darauf warten, eine Maus in einem lila Anzug in ihre Krallen zu bekommen. Sie sind schrecklich! Ihr Speichel tropft überall hin und sie sind so riesig!"

Mama lächelte: "Mein lieber Pika. Manchmal sehen wir Dinge, die nicht wirklich da sind. Und wenn wir etwas wirklich wollen, müssen wir hart arbeiten, um es zu erreichen. Alleine. Du bist groß genug, um den Käse selbst zu holen. Du bist schnell, du bist schlau. Selbst wenn wirklich irgendeine Katze die Speisekammer bewacht, würdest du sie leicht austricksen und an den Käse kommen. Es gibt keine Katzen mit großen weißen Zähnen, wie du sie beschrieben hast. Glaube mir."

Pika denkt nach.

Sie hat Angst, aber sie will den Käse. Aber sie ist auch schnell, das stimmt. Sie ist so schnell, dass die Schwestern sie nicht fangen können. Und wenn die schwarze Katze Mischa, der langsamer ist, nicht erwischt hat, wird sie es auch nicht.

Sie wartet auf den Abend, zieht sein lila Lieblingskleid an und geht den dunklen Flur hinunter. Sie ist vorsichtig und geht am Rand entlang. Plötzlich sieht sie einen großen schwarzen Schatten an der Wand. Entschlossen geht sie so schnell wie möglich den Gang entlang. In einem Wimpernschlag steht sie vor der Tür der Speisekammer.

Erschrocken dreht sie sich um und sieht, dass ihr niemand folgt. Überrascht stellt sie fest, dass von dem großen schwarzen Katzenmonster keine Spur zu sehen ist und dass der Schatten an der Wand zu der Topfpflanze gehört.

Hrrrskkkk... sie zerbröseln den Käse und geht selbstbewusst langsam den Flur entlang. Sie rennt nicht.

Stolz auf sich selbst, beginnt sie zu schreien:

"Ich habe es geschafft! Ich haaaaaabs geschafft!!!"

